

Breitbandkabel soll kommen

Gemeindeverwaltung derzeit in Gesprächen mit der Telekom

GERSTETTEN. Dringend forcieren wollen Verwaltung und Gemeinderat eine flächen-deckende Versorgung Gerstettens und seiner Teilorte mit dem Breitbandkabel.

THOMAS GRÜNINGER

Bürgermeister Roland Polaschek informierte den Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung über Gespräche mit der Telekom. Noch sei die Kostenbeteiligung für die Kommune zu hoch. In weiteren Verhandlungen soll nun aber geklärt werden, wie die finanzielle Deckungslücke verringert werden kann. Eine Möglichkeit wäre die Verlegung von Leerrohren durch die Gemeinde, die dann kostenlos der Telekom zur Nutzung überlassen werden könnten.

Nach Darstellung der Gemeindeverwaltung ergebe sich für die Ortsteile Heuchlingen und Dettingen derzeit noch eine Kosten-deckungslücke von rund 225 000 Euro. Diese könnte durch die Bereitstellung von Leerrohren auf rund 65 000 Euro gesenkt werden. Für Gussenstadt wäre eine Aktualisierung der Technik für rund 130 000 Euro möglich.

Der Ausbau von Heldenfingen würde die Gemeinde etwa 90 000 Euro kosten. Auch hier müssten nochmals Gespräche mit der Telekom geführt werden.

Die rasche und reibungslose Übermittlung elektronischer Nachrichten ist für eine Gemeinde im Computer-Zeitalter unerlässlich. Dessen war man sich auch im Gremium sicher. Vor allem Unternehmen, aber auch Privatpersonen bräuchten eine solche Datenautobahn dringend. Dies sei ihm erst unlängst wieder bei einem Firmenbesuch in Gussenstadt vor Augen geführt worden, sagte Polaschek.

„Eine kabelgebundene Versorgung ist besser als jede Funklösung“, unterstrich Werner Häcker (FWV) in der anschließenden Diskussion. Eine intakte Breitbandinfrastruktur mit freiem Zugang sei auch für die Ortsteile von zentraler Bedeutung: „Uns ist inzwischen klar, dass das nicht ohne finanzielle Mittel der Gemeinde geht.“

„Wir müssen es machen“, forderte auch Gerd Eckhardt (ÖDP). Jeder Gewerbetreibende, und sei er auch noch so klein, brauche im wirtschaftlichen

Wettbewerb eine schnelle Verbindung. Froh sei er, dass die ursprünglich für Dettingen angedachte Wimax-Funkverbindung nicht zustande gekommen sei. Paul Großhans (CDU) bezeichnete es als erfreulich, dass sich nun eine Lösung abzeichne, und Christian Ziegler (FWV) bat ebenfalls dringend darum, den ländlichen Raum in Sachen Breitbandversorgung zu forcieren. Einen prognostizierten Bedarf von fünf gewerblichen Anschlüssen oder 50 Hausanschlüssen, an den normalerweise die Bezuschussung des Landes geknüpft ist, sieht Ziegler auf jeden Fall. Lediglich Peter Maier (Grüne) äußerte Bedenken, ob es sinnvoll sei, „für Riesensummen Leerrohre zu verlegen“, wenn die Gemeinde noch nicht wisse, was sie tatsächlich bekomme.

Die Gemeinde will die Ausschreibung des Zuschusses für eine Versorgung mit DSL mit dem Zusatz versehen, dass der Anbieter einen freien Zugang für Drittanbieter gewähren muss. Ob dieses Bedingung zulässig ist, lässt die Verwaltung derzeit beim Ministerium für Ländlichen Raum prüfen.